**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 19 (1911)

Heft: 9

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

durch den er durch eine besonders geschickte Manipulation der Zunge und Lippe das spärliche Wasser in eine leere Straußeneiersichale herabgleiten läßt. Niemals steht die Wassermenge im Verhältnis zu der furchtbaren

Arbeit dieser armen Menschen, und gar nicht selten soll durch das kräftige Saugen sich das Blut aus den Lippen mit dem armseligen Naß im Straußenei mischen. v.R.

# Feldübungen - Achtung!

Bezugnehmend auf den in der heutigen Nummer stehenden Bericht über die Verhandelungen der Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes, machen wir die Herren Präsidenten und Uebungsleiter der Samaritervereine darauf aufmerkam, daß die Besorgung der Subsventionen für Feldübungen von nun an nicht mehr durch die Transportkommission, sondern durch das Zentralsekretariat geschehen wird. Da übrigens die reglementarischen Bestimmungen für Ausrichtung von Subventionen die gleichen bleiben, ist also eine Aenderung nur insofern eingetreten, als von nun an alle Korrespondenzen, Schlußberichte ze., welche Feldübungen betreffen, nicht mehr an den Chef der Transportkommission, Herrn Oberst Bohny, sondern an das Zentralsekretariat in Bern zu richten sind, wo auch die Anmeldeformulare bezogen werden können.

Die Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes.

## Briefkasten der Redaktion.

Aus dem ganzen Lande gehen uns Kundgebungen zu, die sich mit dem Jordi-Merz-Grunau'schen "Sa-mariter" befassen. Wir verdanken sie an dieser Stelle auss beste, als wertvolle Sympathie-Kundgebungen im Kampf für die Einheit von Rotem Kreuz und Sa-mariterwesen, der uns durch die Berner und Burg-dorfer Sonderbündler aufgezwungen worden ist. Die Zuschristen im Wortlaut abzudrucken, müssen wir uns versagen, um den Raum unseres Blattes nicht über Gebühr mit dieser unerquicklichen Angelegenheit zu sillen. Aus ein kurzes Resumee aber haben die Einsender ein Anrecht.

In all diesen Korrespondenzen klingt als Grundton die ehrliche Entrüstung über den unloyalen Vorstoß der "Samariter"»Herren gegen das Rote Kreuz. Ein Korrespondent geißelt vor allem das durch und durch unaufrichtige Benehmen des Präsidenten des Berner Samaritervereins und die zu wenig überlegte Haltung des übrigen Vorstandes. Dadurch sei in den Reihen diese stütigen Vorstandes. Dadurch sei in den Reihen diese früher so einigen und leistungssächigen Vereins die Schaffensfreude start untergraben worden. — Sin anderer Einsender macht sich mit bitterem Hohn lustig über den Verleger des "Samariter", der das Feuerslein angeblasen habe und nun, da dasselbe ihm die Finger zu verdrennen drohe, hülflos wimmere über den "ordinären Ton" seiner Gegner, gleichzeitig aber selber schimpse wie ein Troßknecht. — Ein dritter

erblickt im Titel "Der Samariter, ein Korrespondenzsblatt für Samaritervereine" eine lächerliche Anmasung. Da es keine Korrespondenzen enthalte, sei es kein Korrespondenzblatt und der übrige Juhalt biete speziell sür den Samariter herzlich wenig. "Edelweiß" oder "Merzechlöck den" wäre besser am Plat. Geradezu eine Schamlosigkeit sei es, wie in der ersten Nummer des "Samariter" der verstordene Dr. Mürset, der Begründer der Zeitschrift "Das Rote Kreuz" zu dem Konkurrenzblatt in Beziehung gebracht werde. Doch genug der Blütenlese.

Eines läßt fich schon jest mit aller Sicherheit vor= aussehen. Der Bersuch, dem "Roten Kreuz" durch ein billiges Konfurrenzblatt das Waffer abzugraben, geht einem kläglichen Zusammenbruch entgegen. Niemand glaubt mehr an die Notwendigkeit einer folchen Zeitung, niemand will mehr das Obligatorium, und felbst im Borftand des Berner Samaritervereins, der Mittel= fäule der neuen Unternehmung, fitt schon der Bohr= wurm der Uneinigkeit. Mutlofigkeit und Reue über die begangene Torheit, sowie der Aerger über die Ratgeber, die den Berein leichtfertig in den Sumpf führten, sind an Stelle der längst verrauchten Be= geisterung getreten. So ift une für die Bufunft nicht bange. Auch die Berner werden, wenn nicht alle Beichen trügen, Mittel und Wege finden, um bas begangene Unrecht wieder gut zu machen.